

Schwander nun stolz auf Gemeinschaftswerk

„Scheyerer-Kreuz“ und Ortskapelle renoviert – Festgottesdienst gestört – Ein große Feier

Parkstein. (hs) Als sich die Schwander Bevölkerung und ihre zahlreichen Gäste unter dem renovierten „Scheyerer-Kreuz“ zum Festgottesdienst anlässlich der Weihe der renovierten Ortskapelle versammelte, zuckten aus dunklen Wolken Blitze und fernes Donnerrollen kündete ein Gewitter an. Pfarrer Leonhard Schinner und Pater Johannes Pausch zelebrierten diesen Gottesdienst, der wegen des heranziehenden Unwetters während der Handlung in eine Andacht umgewandelt wurde.

Stolz können die Schwander jetzt auf ihre Kapelle blicken. In völlig neuem Glanz erstrahlt sie, bildet einen zentralen Mittelpunkt des Ortes. Auch wurde das „Scheyerer-Kreuz“ unter der Dorflinde erneuert. Vor dem herannahenden Gewitter brachten sich Einheimische und Gäste in einer Scheune in Sicherheit. In kürzester Zeit wurden dort Tische und Bänke aufgestellt, so daß mit dem offiziellen Teil der Feierlichkeiten, die im Freien geplant waren, fortgefahren werden konnte.

Bauliche Mängel aufgetreten

Ortssprecher Lorenz Hösl begrüßte die Gäste, allen voran Pater Johannes, Pfarrer Schinner, Architekten Josef Schöberl sowie Bürgermeister Karl Lukas. In einem Rückblick auf die

Arbeiten an der Kapelle erinnerte Hösl an die vorgesehene Planung und dann an die während der Bauzeit aufgetretenen tatsächlichen baulichen Mängel. „Mehr als 1000 freiwillige Arbeitsstunden haben die Bewohner der Ortschaft Schwand geleistet, bis das Werk vollendet war“, betonte der Ortssprecher. Hinzu kamen noch auswärtige Helfer und die Firmen, welche die Arbeiten an der Ortskapelle zum Teil sehr günstig machten.

Arbeitsleistungen und Eigenkapital

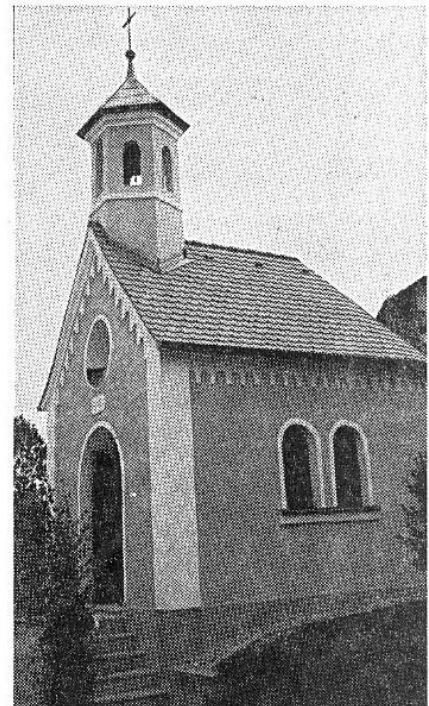
Zur Finanzierung erläuterte der Ortssprecher, daß die Dorfgemeinschaft Schwand 7000 Mark Eigenkapital neben den Arbeitsleistungen aufbrachte. Dazu kamen Spenden, die auch eine Innenrenovierung möglich machten. Hinzu kamen 5000 Mark von der bischöflichen Finanzverwaltung sowie 10 000 Mark, die die Gemeinde Parkstein nach einem Ortstermin zusagte. Hösl dankte in diesem Zusammenhang allen Spendern, Helfern, der Katholischen Kirchenverwaltung mit Pfarrer Leonhard Schinner sowie Kirchenpfleger Robert Lukas für die Unterstützung. Ein besonderer Dank galt dem Marktgemeinderat für die großzügige Mithilfe. Lange war die Liste der Tätigkeiten des Architekten während der Maßnahme. Alles habe Schöberl unentgeltlich gemacht. Hierfür gebühre ihm der Beifall der gesamten Ortschaft. Erinnerungsgeschenke wurden an alle Helfer und Spender überreicht.

Kapelle war in schlechtem Zustand

Architekt Schöberl, der die Bauleitung übernommen hatte, dankte der Dorfgemeinschaft für das ihm entgegengebrachte Vertrauen bei der Renovierung der vor 75 Jahren erbauten Kapelle. Den Zustand davor bezeichnete der Architekt als schlecht, die tatsächlichen Mängel traten erst nach dem Abklopfen des Putzes an das Tageslicht. Geplant war von Anfang an die Reparatur der Schäden am Dach und an der Außenfassade. Das Dach wurde abgedeckt, der Dachstuhl ausgebessert und mit neuen Dachziegeln in Eigenregie versehen. Durch ein Absinken der vorderen Fundamente ging quer durch die Kapelle ein Riß. Dieser mußte durch einen Ringanker zusammengefaßt und das gesamte Gebäude unterkeilt werden, was zusätzliche Arbeit bedeutete. Der Außenputz wurde in seiner ursprünglichen Form völlig erneuert, der Turm wurde neu mit Kupfer eingelecht, Regenrinnen angebracht und an der Turmspitze ein Kreuz montiert.

Holzpodeste erneuert, Altar renoviert

Problematisch gestalteten sich auch die Innenrenovierungsarbeiten. Die Holzpodeste



Zu einem Mittelpunkt der Ortschaft Schwand wurde nach der Renovierung die vor 75 Jahren erbaute Kapelle. Am Sonntag fand aus diesem Anlaß eine große Feier statt. Bild: Eero Winkler

mußten erneuert und der Altar renoviert werden. Die Kirchenstühle wurden ausgebessert und das Kirchenportal in seinen ursprünglichen natürlichen Zustand versetzt. Sehr gut paßt sich auch der alte, jetzt renovierte Kreuzweg, der vor einigen Jahren einer Ornamentmalerei weichen mußte, in die Kapelle und ihren Stil ein.

Stolz war Bürgermeister Lukas auf die Schwander. Lob und Anerkennung zollte das Gemeindeoberhaupt. Lukas betonte, daß hier ein Gemeinschaftswerk entstanden sei, bei dem keine Mark unnütz oder zuviel ausgegeben wurde und bei dem der Zueschuß der Gemeinde gut angelegt sei. Ein gemütlicher Teil schloß sich an.



Der Festgottesdienst unter dem renovierten „Schreyer-Kreuz“ wurde wegen des aufziehenden Gewitters kurzerhand in eine Andacht umgewandelt. In einer nahen Scheune fand dann der offizielle Teil der Feier statt. Bild: Eero Winkler